

Schweizerischer Gewerbeverband SGV
3001 Bern
031/ 380 14 14
www.sgv-usam.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 110'000
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 377.9
Abo-Nr.: 377009
Seite: 12
Fläche: 57'071 mm²

Wir verstehens einfach nicht

Vielleicht haben Sie es auch gesehen, kürzlich in der NZZ: In Jerusalem wurden zum ersten Mal überhaupt die Originalmanuskripte von Albert Einstein über die allgemeine Relativitätstheorie ausgestellt. Das mag jetzt mit KMU und Gewerbe relativ wenig zu tun haben, aber über dem NZZ-Artikel ist ein einzelner Ausstellungsbesucher zu sehen, der sich über eine der 46 «unter gedämpften Licht ausgestellten» Seiten beugt. Und sein ehrfürchtiger Gesichtsausdruck über dem Manuskript, welches der Mann offenbar nicht versteht, hat mir in Erinnerung gerufen, wie wenig wir alle über «das Geld» wissen. Bei einem «Gwerbler», einem KMU-Vertreter – und ich würde eben auch gerne sagen: einem KMU-Professor – kann man das ja noch nachvollziehen (oder verzeihen). Aber ich meine mit «wir alle» tatsächlich «wir alle», angefangen vom einfachen Mann bis zu den ausgewiesenen Fachspezialisten auf dem Gebiet, den Geld-Fachmännern (und -frauen), einschliesslich aller Bankfachleute (auch die Schweizer).



Prof. Urs Fueglistaller, Direktor
KMU-Institut Uni St. Gallen,
über die Welt des Geldes

Die Finanzturbulenzen der letzten zwei Jahre haben es doch einmal mehr und eindeutig gezeigt und ans Licht gebracht: Keiner, aber auch wirklich keiner, hat wirklich einen

Überblick über «das Geld in der Welt». Alle tapfen weitgehend im Dunkeln, manche vielleicht mit Glück und Verstand in einem etwas weniger dunkeln Gebiet (ich erwähne hier bewusst die Schweizer Nationalbank, die hat eine Taschenlampe), aber so wirklich den letzten Durchblick hat niemand, auch die Medienleute nicht. Die manchmal ein bisschen bemitleidenswerten Finanzjournalisten klammern sich in ihren Kommentaren krampfhaft an den SMI, den Dow-Jones und den DAX, oft wohl ohne sich bewusst zu sein, dass diese Zahlen gerade einmal einen Bruchteil der «realen» Wirtschaft abbilden, und auch das nur zu einem bestimmten Grad. Die Börsenindizes selbst spiegeln die produktive Wirtschaft nur sehr beschränkt wider, sie geben ja nur eine zeitpunktbezogene Aussage über den gerade aktuellen Stand an den Börsen und ignorieren mehr oder weniger ganz die Wirtschaft der KMU oder etwa die wirtschaftlichen Aktivitäten der öffentlichen Hand.

Weitere Beispiele des weltumspannenden Nichtwissens sind leicht zur Hand. Wie viele angesehene (und eben auch hiesige) Banken sich in den USA verspekuliert haben, hat die meisten überrascht: Man hätte als Laie doch vermutet gehabt, dass diese Banken mit Sicherheit wissen, was sie da tun, aber offenbar haben auch sie die Finanzinstrumente nicht ganz durchschaut oder sie vielleicht durchschaut, aber die damit verbundenen Risiken komplett unterschätzt oder man ist der in die Welt des Geldes getragenen Hoffnung, Gier, Spekulation, Erwartungen oder Überzeugungen Millionen von Menschen und Institutionen nicht Herr geworden. Das neueste Beispiel liefert die EU, die offenbar über viele Jahre nicht gemerkt hat (oder nicht merken wollte?), dass die statistischen Zahlen aus Griechenland entweder gefälscht oder falsch waren. Gar nicht zu erwähnen sind die vielen



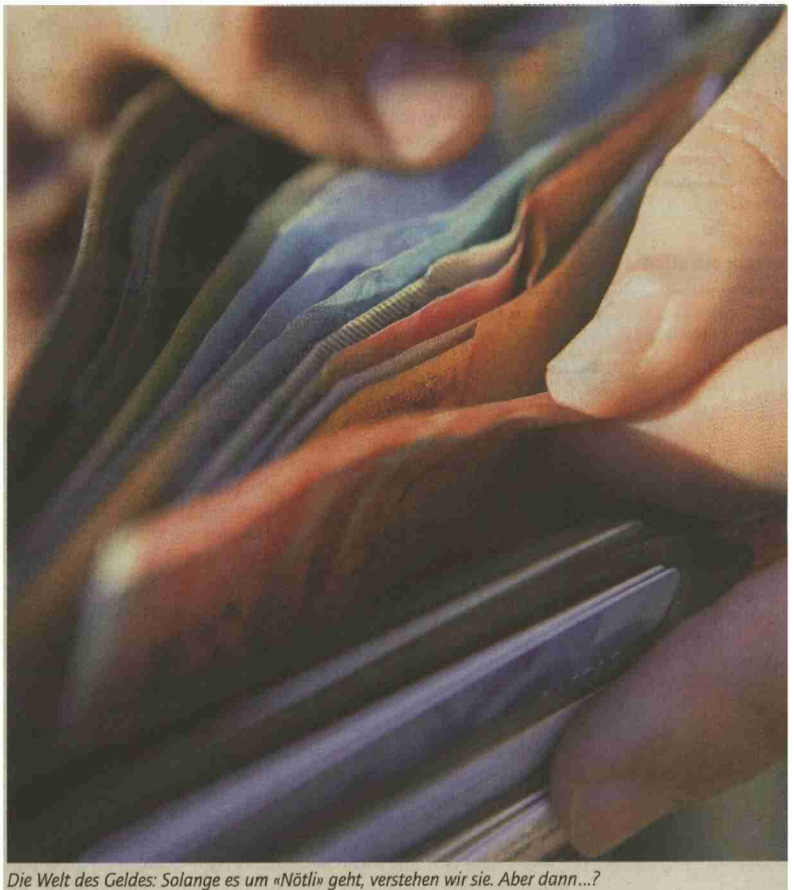
Schweizerischer Gewerbeverband SGV
3001 Bern
031/ 380 14 14
www.sgv-usam.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 110'000
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 377.9
Abo-Nr.: 377009
Seite: 12
Fläche: 57'071 mm²

Beispiele aus der Geschichte, in denen Länder ihre Währungen verloren haben, wohl der grösste «GAU» eines Staates, der Totalverlust aller Geldvermögen.

Ich habe zu Beginn dieses Textes implizit eingestanden, dass auch ich nicht viel mehr weiss über die «Welt des Geldes» als die meisten von uns. Als ich mir das aber endlich einmal zugestanden hatte, war mir schon um einiges wohler als in der Zeit davor, als ich mir noch einbildete, dass es doch möglich sein muss, «alles und jedes» zu erfassen und verstehen zu können. Ich rate deshalb, dass wir es endlich eingestehen und Klartext reden, was wir von den Gesamtzusammenhängen wissen: Wir verstehen zu wenig, unser Wissen ist allenfalls fragmentarisch und die Gesamtübersicht hat sowieso niemand. Wenn man wenigstens weiss, dass man nichts weiss, ist ja auch schon viel geholfen.



Die Welt des Geldes: Solange es um «Nötli» geht, verstehen wir sie. Aber dann...?